

Serie Digitalisierung (3/7) – Datennutzung Melkroboter

Im Jahr 2020 wurden in der Schweiz über 300 Melkroboter verkauft – so viele wie noch nie. In rund 10% der Milchviehbetrieben übernimmt inzwischen der Roboter das Melken. Der Anteil wird in Zukunft sicher noch steigen und Experten rechnen längerfristig mit einer Steigerung auf 80%.

Der Melkroboter nimmt dem Landwirten/der Landwirtin die Melkarbeit ab, liefert aber im Gegenzug Daten welche eine regelmässige und sorgfältige Durchsicht benötigen. Denn nur, wenn der Melkroboter, der Landwirt oder die Landwirtin und die Herde ein eingespieltes Team sind, gelingt das Herdenmanagement.

Im dritten Teil der Serie Digitalisierung gibt uns Samuel Imboden einen Einblick in seine Arbeit mit dem Melkroboter.

Name	Imboden Samuel
Betriebsdaten	Betriebsgemeinschaft agrino bestehend aus 3 Höfen mit 87ha LN, Milchvieh (60Stk.), Mutterkühen, Pferden, verschiedenen Ackerkulturen, PV- und Biogasanlage.
Typ Melkroboter	DeLaval V310



Samuel Imboden bei der Arbeit im Stallbüro

1. Welche Daten/Informationen liefert dir der Melkroboter täglich und welchen Nutzen bringen diese?

Der Roboter und die Sensoren sammeln unzählige Informationen zu den Melkvorgängen, der Milch sowie zum Zyklus der Kühe. Zusammen mit persönlichen Aufzeichnungen ergibt dies eine schier unglaubliche Anzahl von Daten. Zum Glück ermöglicht uns die Herdenmanagementsoftware das Filtern der Daten so, dass wir selber entscheiden können welche Informationen auf welchen Listen auftauchen. Somit ist die Software für uns ein gutes Instrument um schnell und präzise an wichtige Informationen zu gelangen.

Benötige ich zu einem Tier detailliertere Informationen können auch diese rasch aus dem "Datensumpf" gezogen werden.

Über die Smartphone-App kann ich immer und überall die wichtigsten Daten abrufen. Mehrmals täglich kann ich mir so einen Überblick über die Melkberechtigungen, Leitwertveränderungen etc. verschaffen.

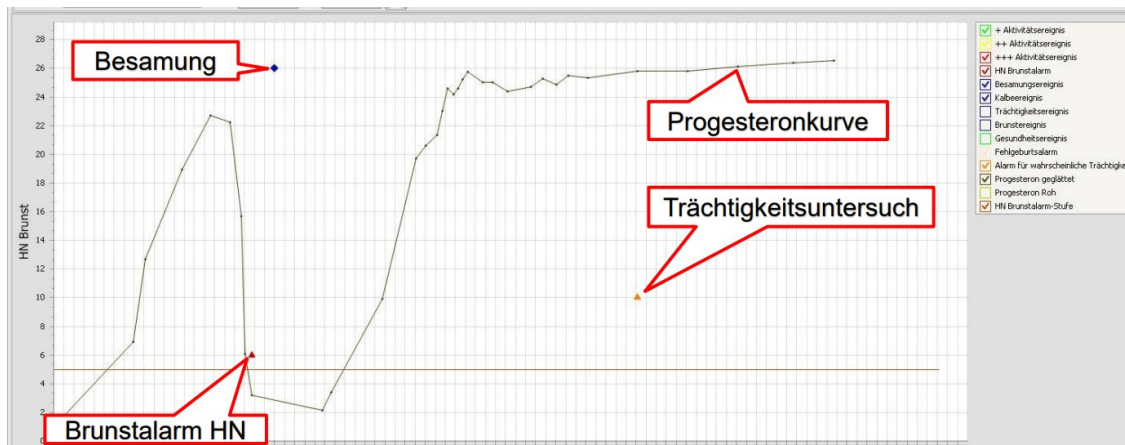
Anhand dieser Daten entscheide ich, welche Kuh ich genauer betrachten muss.

Dank der technischen Unterstützung sind Euterentzündungen bei uns eine Seltenheit geworden. Tritt dennoch eine Euterentzündung auf, wird sie rasch erkannt und kann durch Homöopathie meist erfolgreich bekämpft werden.

2. Welche Informationen siehst du dir täglich von der gesamten Herde an?

Gerne verschaffe ich mir am PC einen Überblick über die Milchleistung der Herde, Abkalbetermine und den Reproduktionszyklus. Dank der automatischen Progesteronmessung mit Hilfe des Herd Navigator (HN) kann der Brunstzyklus jeder Kuh optimal verfolgt werden.

Das System meldet uns anstehende Besamungen, allfällige Zysten oder auch Aborte. Folgende Abbildung zeigt einen normalen Brunstzyklus. Der HN erkennt die Brunst, informiert darüber und ermöglicht so einen idealen Besamungszeitpunkt.



Sehr nützlich sind Auswertungen der ganzen Herde über einen längeren Zeitraum bezüglich Milchleistung, Melkintervallen und Futterverzehr. So können einfach Rückschlüsse bezüglich Herdengesundheit und Fütterung gezogen werden.

3. Gibt es Daten oder Auswertungen welche dir für dein Herdenmanagement fehlen?

Die Daten sind eigentlich alle vorhanden. Die Herausforderung besteht darin die richtigen Daten zu finden. Bei solchen Situationen greife ich gerne auf den kompetenten und unkomplizierten Support von DeLaval zurück. Eine gründliche Einführung in die neue Technologie und die Herdenprogramme sowie das Aneignen einer gewissen Routine ist zwingend für einen effektiven und effizienten Umgang mit der Technik.

4. Wie organisierst ihr euch innerhalb des Teams, damit ihr den Überblick über die Herde habt?

Betriebsleiter, Angestellte und Lernende haben alle Zugang zum Herdenmanagementprogramm. Die App sendet die Informationen und Alarmer an die gewünschten Empfänger. Beim gemeinsamen Frühstück oder "Znüni" werden anstehende Arbeiten besprochen und Auffälligkeiten diskutiert. Ein täglicher kurzer Schwatz ist für mich immer noch die effektivste Organisation. Dabei sind die Daten im Hintergrund selbstverständlich ein gutes Hilfsmittel bezüglich Überblick und ein willkommenes Nachschlagewerk.

5. Was wünschst du dir bezüglich Digitalisierung für die Zukunft?

Leider müssen wir noch immer viele Daten mehrfach erfassen und an unterschiedlichen Orten respektive in unterschiedlichen Systemen eingeben. Das Schaffen und Harmonisieren von Datenschnittstellen würde den administrativen Aufwand deutlich reduzieren.

Auch wenn das Datenmanagement gerade zu Beginn einige Herausforderungen mit sich bringt, ist Samuel Imboden froh um die Unterstützung seines Melkroboters für das Herdenmanagement.



Der DeLaval V310 im Einsatz

[chum cho luege - DeLaval agrino](http://chum.cho.luege.de/DeLaval-agrino)